

Chronik des Akkordeonorchesters

Bereits 1965 fanden sich die ersten Akkordeonspieler unter Gustav Eitel zusammengefunden, und es wurde 1966 der Verein unter dem Namen „Handharmonika Orchester Schömberg“ gegründet.

Einer der ersten Auftritte war am 22. 7. 1967 in Hirsau im Rundfunk zur Sendung „Frohes Wochenende“. Darüber liegt ein Dankeschreiben des damaligen Hirsauer Bürgermeisters mit folgendem Wortlaut vor: - Für die Mitwirkung des Handharmonika Orchesters Schömberg an der Sendung Frohes Wochenende und des dargebotenen einwandfreien musikalischen Vortrags darf ich mich herzlich bedanken. Bitte übermitteln Sie allen Teilnehmern an der Sendung meine vorbehaltlose Anerkennung für Einsatz und Leistung.

Des Weiteren wurde bereits 1967 ein Konzert mit großem Orchester und Jugendgruppe gegeben. Das Orchester spielte Titel wie Junges Blut, Frohe Gesellen und den Konzertwalzer Blaue Adria. Die Jugendgruppe trug ein von Gustav Eitel arrangiertes Stück „Frohes Musizieren“ vor.

Beide Orchester zusammen spielten dann noch den Mexicano Cha Cha.

Am 15. März 1968 wurde der Verein unter dem Namen „Hohner Akkordeonorchester Gustav Eitel“ entgeltlich beim Amtsgericht Calw eingetragen.

Das erste Preis- und Wertungsspiel folgte auf dem Harmonika Weltfestival in Luzern. Rund 700 Harmonikaspieler waren vor Ort. Das Orchester nahm mit 15 Spielern im Alter zwischen 16 und 40 Jahren am Preisspiel teil und bekam für seinen Vortrag auf Anhieb die Note „sehr gut“.

Im Laufe der Jahre errang das Akkordeonorchester 17 internationale Preise, darunter 2 Goldpokale.

Immer mehr wurden die Akkordeonspieler um Gustav Eitel nun auch für Auftritte in Schömberg und der näheren Umgebung engagiert und sorgten mit flotten Weisen überall für Stimmung und gute Laune.

Bereits 1974 hieß es dann „Eitel-Freunde“ in der Römerbergklinik in Schömberg, der heutigen BfA Klinik. Aus einem alten Zeitungsbericht ist das Folgende zu entnehmen: - Mit donnerndem Applaus honorierten die Patienten den Auftritt des Hohner Akkordeon Orchesters Schömberg. Mit einem Querschnitt durch Operette, Schlager und Volksweisen unterhielt Gustav Eitel mit seinem Ensemble die kranken Mitbürger. Die Mädchen und Buben in Schwarzwälder Tracht interpretierten ein großes Potpourri von Walter Kollo ebenso gekonnt die Tanzrhythmen alter und neuer Art -.

1976 wirkte das Orchester bei der Einweihung des Schömberger Wellenbades mit. In dieser Zeit spielte das Orchester hauptsächlich Konzerte in Schömberg, Höfen, Bad Teinach, Zavelstein aber auch in Neubulach, Oberreichenbach oder Bieselsberg.

1977 spielte das Akkordeonorchester als Werbeträger für die Gemeinde Schömberg im Rahmen einer Schwarzwald - Ausstellung im Kaufhaus Horten in Stuttgart. Nachdem diese Veranstaltung ein voller Erfolg war, folgten weitere Auftritte bei Horten in Ulm, Mannheim, Wiesbaden und Baden-Baden.

Bei einem Heimatabend in Langenbrand 1980 hatte das Orchester zum ersten Mal gesangliche Unterstützung. Die Mitspielerinnen „Doris und Renate“ bereicherten die Darbietungen des Orchesters mit Gesangseinlagen.

Ein weiterer Höhepunkt im Vereinsleben war 1981 der gemeinsame Auftritt von allen drei Orchestern, die zu dieser Zeit von Gustav Eitel betreut wurden. Im Kurhaus Schömberg traten der Akkordeonkinderorchester Neubulach, das Jugendorchester Schömberg und das Schwarzwald Orchester Schömberg auf. Mit „Viva el Cha Cha“ stellte Gustav Eitel alle drei Orchester gemeinsam vor. Für ihn ging an diesem Abend ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung, denn ein solches Massenorchester wollte er schon immer einmal auf der Bühne haben.

Auch in den achtziger Jahren begeisterte das nun in „Schwarzwald Orchester Schömberg“ umbenannte Akkordeonorchester sein Publikum rund um Schömberg bei Auftritten auf Vereinsfesten, Platzkonzerten und Tanzveranstaltungen.

1984 war das Orchester dann wieder im Auftrag der Kurverwaltung Schömberg in Düsseldorf-Mettmann und auf dem Stuttgarter Killesberg bei der CMT.

Im selben Jahr wurde die Schallplatte „Hallo wir sind von Schömberg“ aufgenommen. Gustav Eitel hatte extra für diese Produktion den „Schömberger Wandermarsch“ komponiert. Die Platte wurde in Rekordzeit fertiggestellt. Am 22. Januar wurde die gesamte LP in einem Ludwigsburger Tonstudio an nur einem Tag eingespielt.

Im April 1987 feierte das Orchester sein 20-jähriges Jubiläum. Gustav Eitel hielt einen Rückblick auf die vergangenen 20 Jahre Vereinsleben. Eine goldene Ehrennadel vom Deutschen Harmonikaverband für 20-jährige aktive Mitgliedschaft erhielten Gustav Eitel, Gottlob Seibold sen., und Werner Schucker. Die silberne Ehrennadel für 15-jährige Mitgliedschaft erhielten damals Ingrid Ruff, Renate Glauner und Jürgen Faber. Der damalige Schömberger Bürgermeister Brugger brachte in seiner Rede zum Ausdruck: „Wenn sich viel verändert hat in den vergangenen Jahren, der Chef ihres Orchesters hat sich nicht verändert. Gustav Eitel war zu Beginn der Motor und ist es heute noch“. Von Seiten der Kurverwaltung kam der Dank an das Orchester, das den Namen Schömbergs in zahlreichen Werbeveranstaltungen weit über die Grenzen des Kurortes hinausgetragen hatte.

Ein großes Fest wurde 1989 im Rahmen des Akkordeonorchesters anlässlich des 70. Geburtstages von Gustav Eitel gefeiert. Das ganze Orchester traf sich im Fuchsbau in Oberlengenhardt und ließ den Jubilar hoch leben. Die Gemeinde Schömberg verlieh Gustav Eitel anlässlich seines 70. Geburtstages den Titel eines Musikdirektors.

Im Oktober 1989 wurde Gustav Eitel die Hermann Schittenhelm Medaille mit folgender Widmung verliehen:

Herr Musikdirektor Gustav Eitel hat sich mit beispielhaftem
persönlichem Einsatz um die Akkordeonmusik verdient gemacht.
In Anerkennung und Würdigung dieses Verdienstes verleiht der
Deutsche Harmonika Verband e.v. die Hermann Schittenhelm Medaille

Im Jahr 1992 musste Gustav Eitel, der Vereinsgründer und seitherige 1. Vorsitzende und Dirigent, nach 26 Jahren aktiver und begeisternder Arbeit für „sein Orchester“, seine Ämter aus gesundheitlichen Gründen aufgeben. Ihm folgte Hermann Schnürle als 1. Vorsitzender, unterstützt von Renate Glauner als 2. Vorsitzende.

Andreas Bohnenberger, ein junger Spieler aus eigenen Reihen, übernahm nach einem Lehrgang das Amt des Dirigenten. Souverän übernahm er das schwere Erbe und trug so dazu bei, dass das Orchester nach dem plötzlichen Rücktritt von Gustav Eitel seinen Konzertverpflichtungen nachkommen konnte. Gekonnt spannte er den Bogen von der traditionellen Akkordeonmusik bis hin zu neueren Arrangements wie Memory aus dem Musical Cats, dem Patrizia Cha Cha, dem Hit Something Stupid .

Ein wichtiger Beitrag für ein geselliges Vereinsleben war, und ist bis heute, der jährliche Vereinsausflug.

So besuchten die Musiker und Musikerinnen des Akkordeonorchesters in den letzten 30 Jahren Ziele in Österreich, Bayern, an der Mosel, am Kaiserstuhl oder den Bodensee. Aber auch im Berlin oder in Montreux am Genfer See waren die Schömberger schon anzutreffen. Traditionell wurden bei den Ausflügen auch Konzerte gegeben, welche das fremde Publikum stets begeisterten. So wurde das Orchester z. B. bei einem Ausflug nach Cochem an der Mosel als „Schwarzwald Musik“ angekündigt.

Aktuell wird das Schwarzwald Orchester Schömberg von Kurt Rentschler dirigiert, nachdem Andreas Bohnenberger aus beruflichen Gründen als Dirigent nicht mehr zur Verfügung stand.

Auch Kurt Rentschler als Dirigent brachte frischen Wind in die Notenblätter, so arrangierte er für das Orchester Stücke von Abba und verschiedene neuere und ältere Schlagermelodien. Der Vater des heutigen Dirigenten, Karl „Schreiner Karle“ Rentschler, ist mit 84 Jahren im weiten Umkreis der älteste aktive Akkordeonspieler und hält dem Verein nun schon seit 40 Jahren die Treue.

Ein Höhepunkt aus neuester Zeit war im Jahr 2005 die Teilnahme des Orchesters am Festzug zur 825 - Jahr Feier in Bieselsberg und bei der 125 - Jahr Feier der Freiwilligen Feuerwehr Langenbrand.

Diese Mitwirkung machten die beiden Orchestermmitglieder Markus und Achim Braun möglich, die in viel Heimarbeit einen Festwagen zusammengezimmert hatten. Schon Tage vorher schmückten die Vereinsmitglieder den Festwagen. Am Tag der Umzüge wurden Muffins und Kuchen gebacken und zusammen mit Süßigkeiten an der Wegstrecke verteilt. Natürlich wurde auf dem Festwagen kräftig musiziert und geschunkelt – eine Gaudi für Musikanten und Zuschauer.

Seit 1998 leitet Renate Glauner als 1. Vorsitzende das Schwarzwaldorchester Schömberg.